

STADTARCHIV MANNHEIM

Archivalien-Zugang 22 / 19 80 Nr. 565

Städt. Kunsthalle Mannheim

Verwaltungs-Sachen.

Rubr.: _____

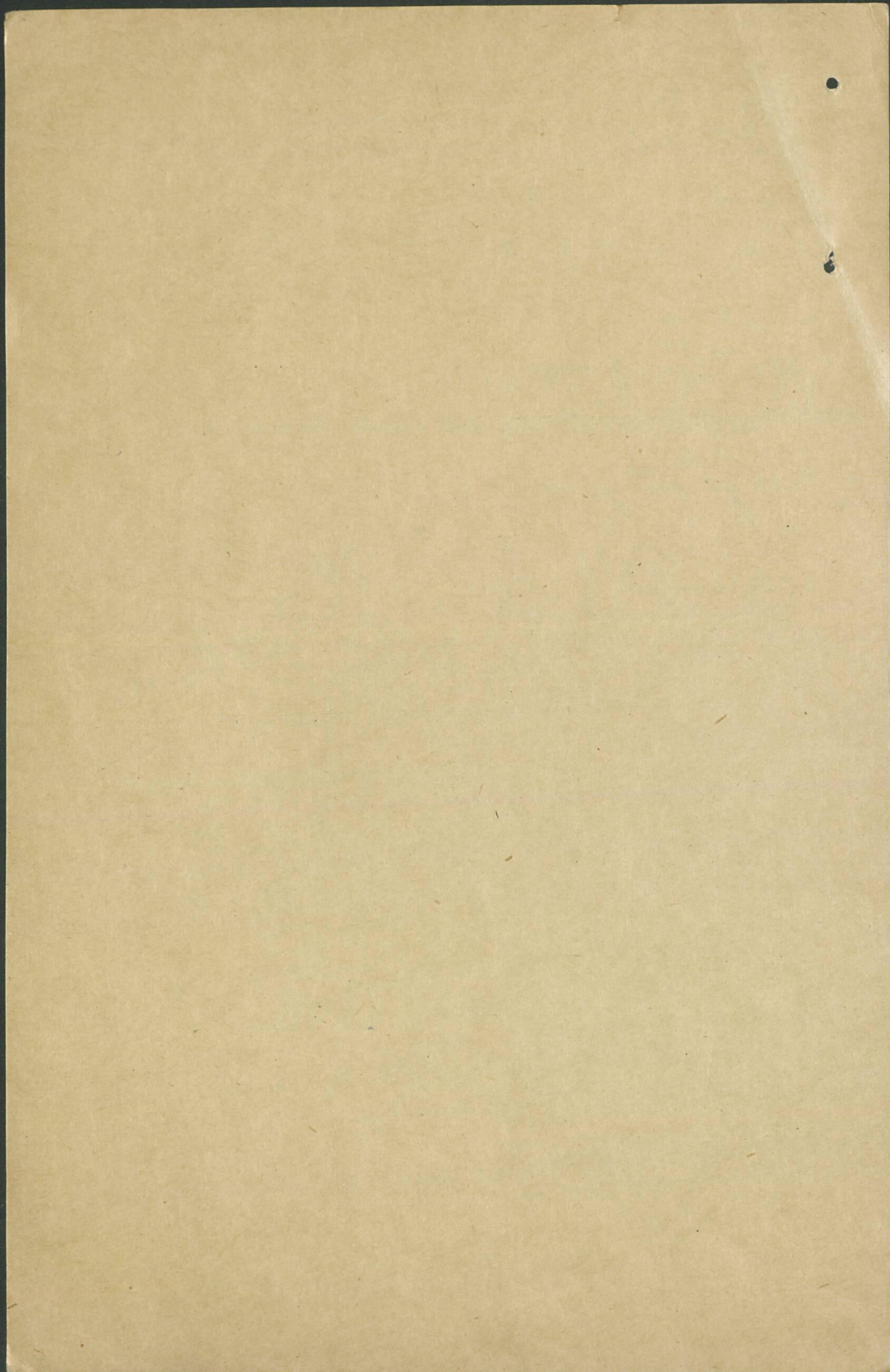
Nº _____

Privat - Dienstliche
Korrespondenz.
Erwerbung eines Karée
von Walter Heymel.

best.

Jahr: 1910-11

565



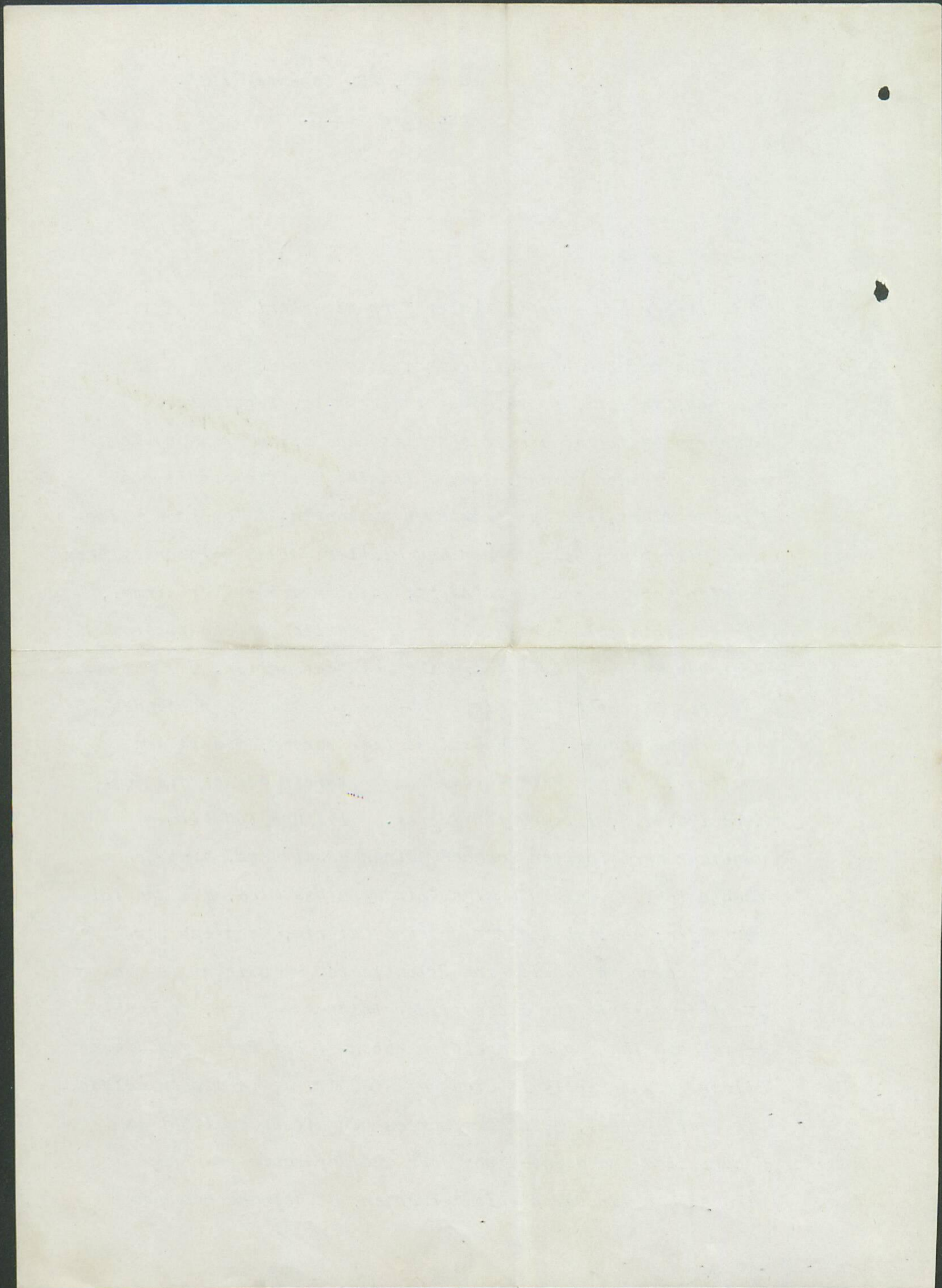
München, 27. Dezember 1910.

Poschingerstr. 5.

Mein lieber und sehr verehrter Herr Direktor!

Ich möchte Ihnen mitteilen, dass mein neues Haus in München, im Herzogspark, Poschingerstr. 5, fertig gebaut und beinahe fertig eingerichtet ist und meine Frau und ich uns sehr freuen würden, Sie, falls Ihr Weg sie einmal nach München führt, bei uns begrüßen zu können. Ich habe allerhand Bilder und Zeichnungen und Blätter, die Sie interessieren könnten und ich möchte ja nicht, dass unsere früher einmal, wie es mir damals schien, nicht unglücklich angeknüpften Beziehungen ganz abrissen. Dies rein menschlich.

Als Direktor der Galerie möchte ich Sie auf folgendes aufmerksam machen. Ich besitze vier Marees, die in dem zweiten Bande des Meier-Graefe'schen Marees Werkes die Nummern 177, 178, 181 und 166 führen. 177 und 166 bilden ungefähr den einzigen Schmuck meines Esszimmers, hingegen möchte ich, da meine Sammlung mir zu gross wird, 178 und 181 verkaufen; am liebsten nur an eine Galerie, denn ich verkaufe ungern an Händler und Privatleute. Sollten Sie nun für Ihre Galerie für diese Bilder Interesse haben, so möchte ich sie Ihnen gern angeboten haben. Der Preis für diese Bilder zusammen beläuft sich auf M 20000. Sie wissen selber, wie wenig Marees, besonders Marees von dieser Qualität im Handel sind und dass es von Jahr zu Jahr schwerer werden wird solche für Galerien zu erwerben, da beinahe das ganze



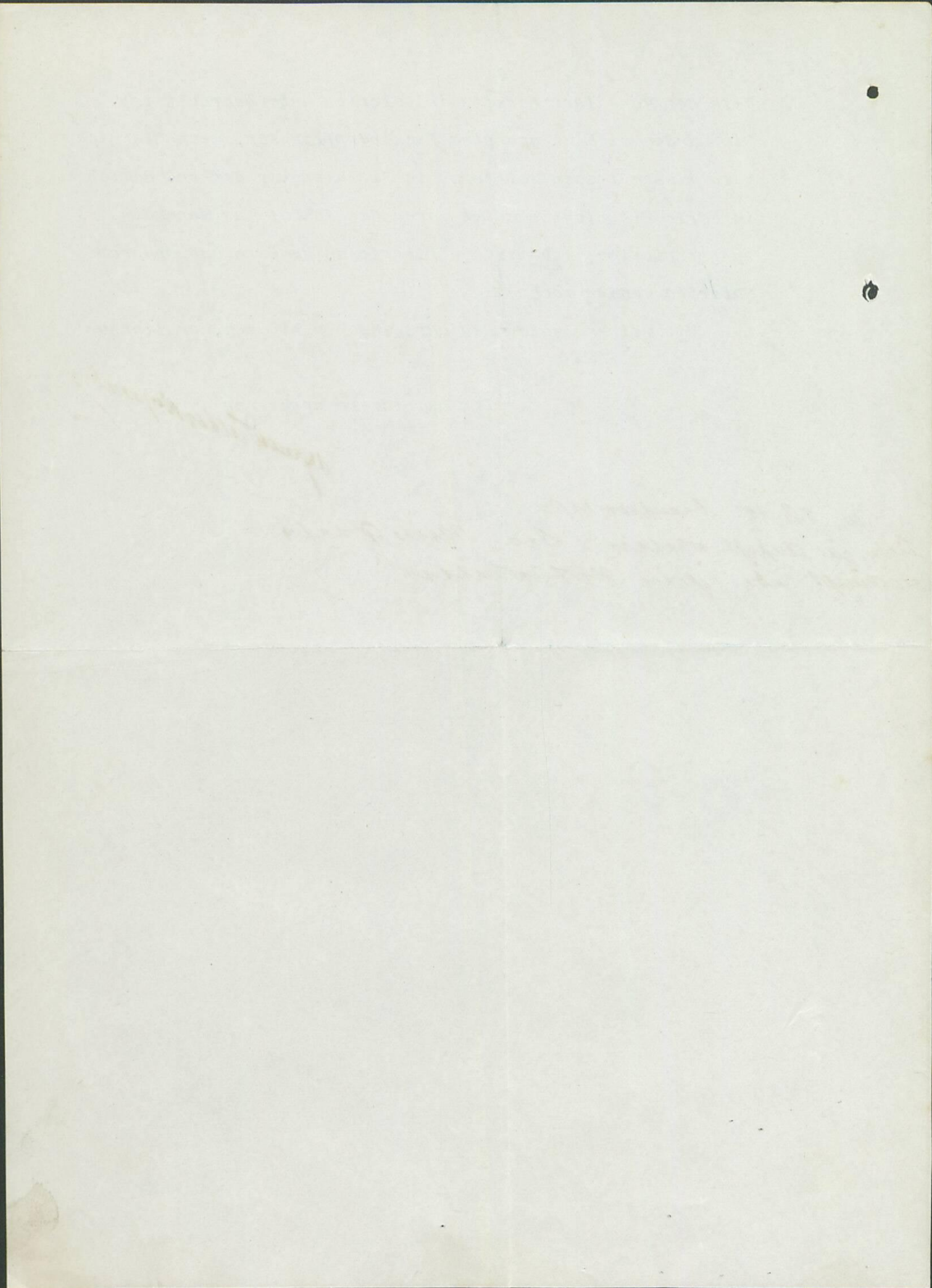
Werk des Künstlers bereits in Galerien untergebracht ist.
Sie würden mich zu grösstem Dank verpflichten, wenn Sie mich
bald wissen lassen wollten, wie Sie hierüber denken. da ich
im Falle Sie nicht geneigt wären den Ankauf für Mannheim
zu befürworten, ich mich an Elberfeld, Hamburg und andere
Galerien wenden möchte.

Mit meinen besten Neujahrswünschen bin ich, herzlichst
grüssend

Ihr aufrichtig ergebener

Alfred Faldermann

Am 29. 12. dankend
für die zu Aufst. stehenden. Bei Meinem Grasse
Ankäufer über ihren Ant. stehenden.



München, 30. Dezember 1910.

Poschingerstr. 5.

Lieber Herr Direktor!

Vielen Dank für Ihre freundlichen Zeilen vom 29. Dezember. Ich werde Ihnen die beiden Bilder nach Mannheim senden lassen. Ich habe seinerzeit lange geschwankt, ob ich 177 oder 178 behalten solle, da 178 rein malerisch betrachtet, beinahe mehr Qualität und leuchtende Farbigkeit aufweist. Meier-Graefe war speziell in dieses Bild ganz vernarrt und meinte, ich solle lieber das Grosse hergeben. Nun passen aber in mein Esszimmer nur ganz grosse Bilder und die Geste der ganzen Figur hat etwas unendlich Repräsentatives, daher haben meine Frau und ich beschlossen, das Grosse behalten und das Kleine hergeben zu wollen. Nun, Sie müssen selber sehen, wie Ihnen und den Herren der Kommission die beiden Bilder gefallen. Der Koppel Ellefeld ist ein schönes, warmes, aus tiefem Braun herausleuchtendes Porträt, das malerisch ebenfalls grosse Qualitäten aufweist, nur ist es wohl mehr ein Galerie- als Privatmannsbild.

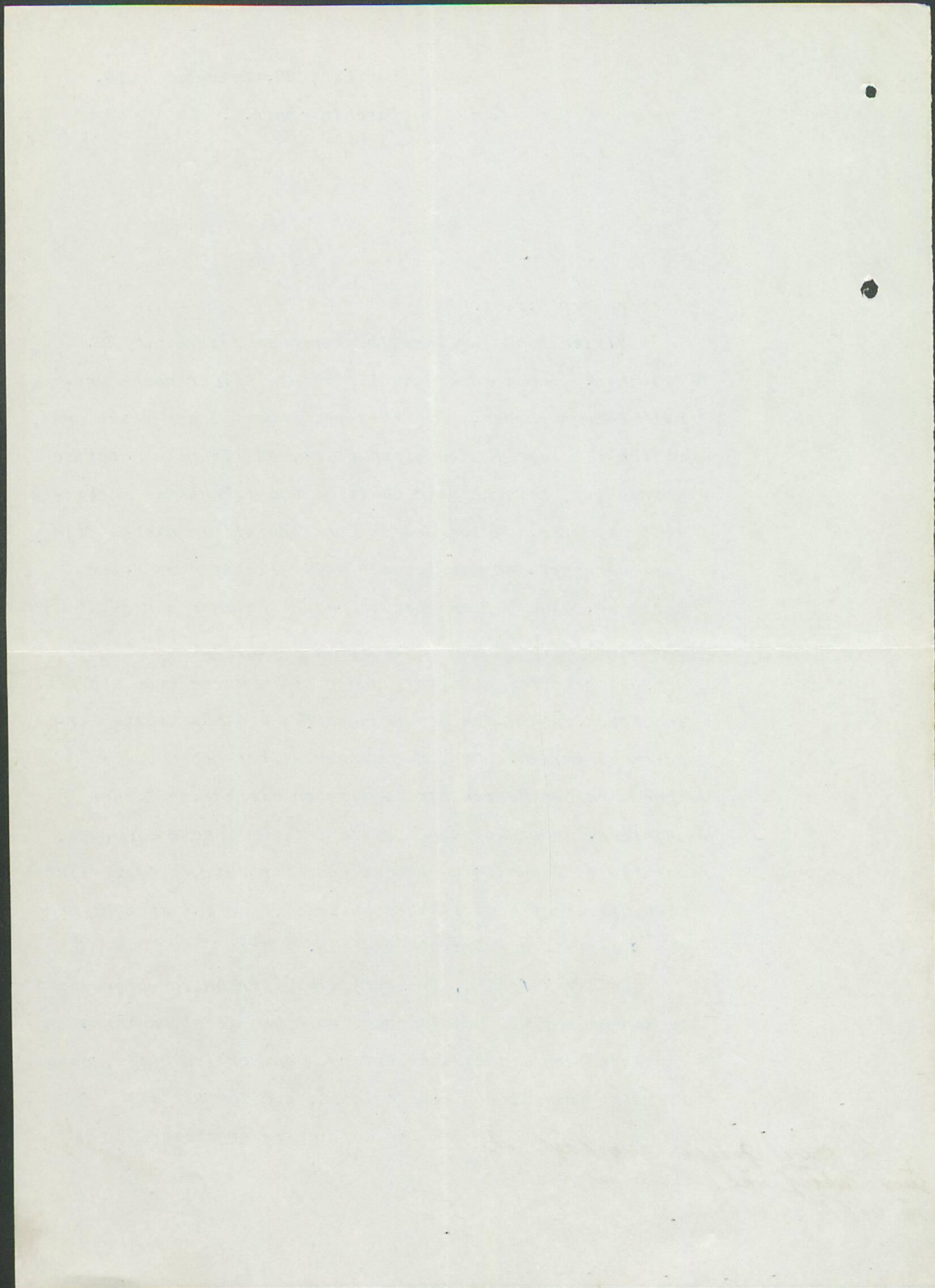
In der Hoffnung, Sie recht bald persönlich begrüßen zu können und mit dem Ausdruck vollsten Verständnisses für Ihre berufliche Ueberlastung, von der ich hoffe, dass sie sich irgendwie mildern lässt, bin ich stets

Ihr aufrichtig ergebener

Bei Frau Graefen ausserhalb, A.
zum Verkauf rät. Bild war
zu Aufst. gekauft - W.

P. v.

am 30. Dez. 1910



München, 13. Januar 1911.

Poschingerstr.5.

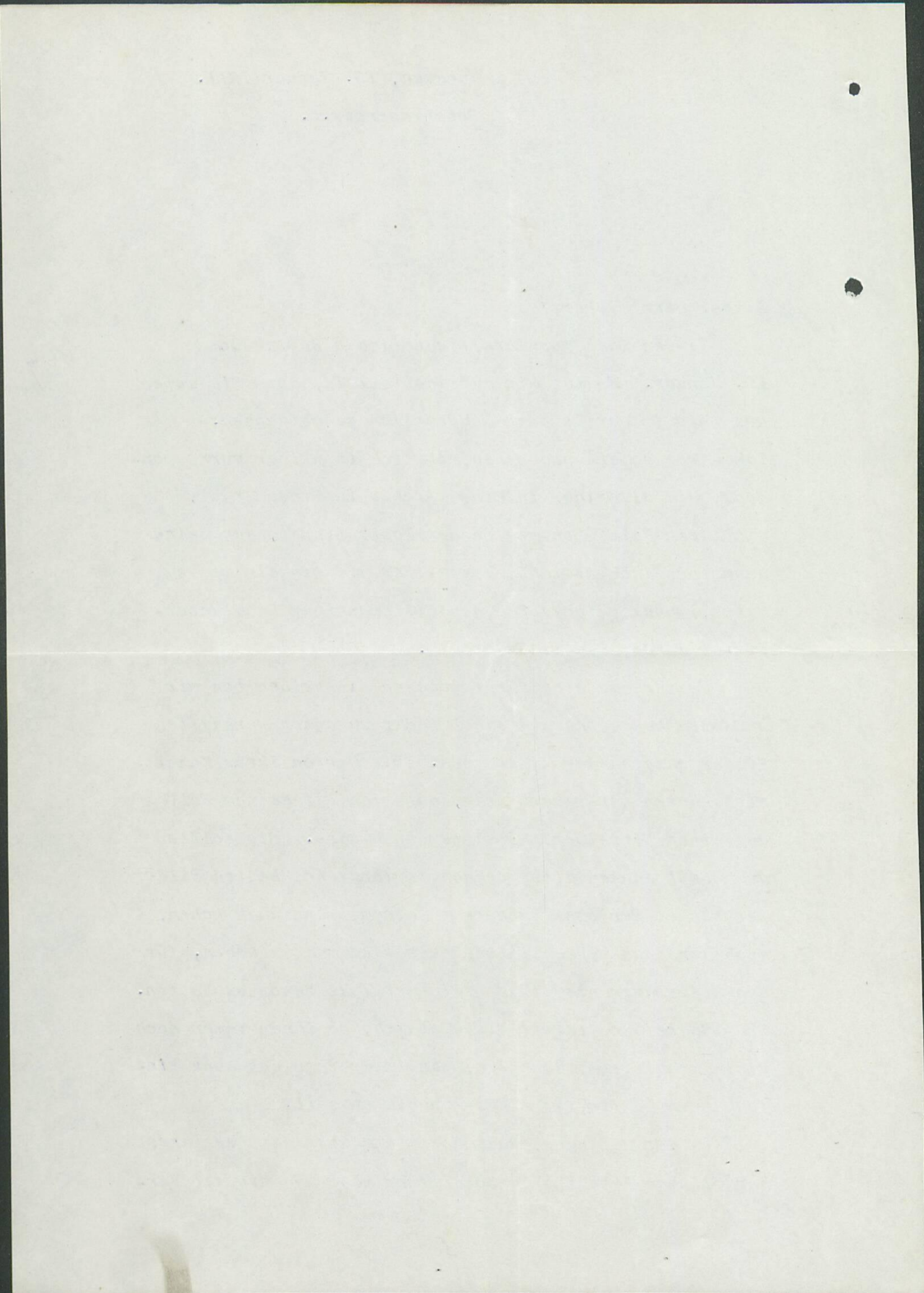
Lieber Herr Wichert!

Vielen Dank für Ihre freundlichen Zeilen vom 10. Januar. Es tut mir aufrichtig leid, dass Sie wegen des Ankaufs der Trübner Scherereien gehabt haben. Ich werde sofort nachsehen, ob sich in meiner Korrespondenz, die allerings in einem Archiv in Bremen ruht, nicht ein Brief von mir in der Kopie findet, der meine unumstössliche Absicht, die Bilder nie einzeln weg zu geben, wobei ich durch den Willen meiner Frau unterstützt wurde, deutlich dartut.

Es wäre ja eine Sünde gewesen die beiden von mir zusammen gekauften und auch wieder zusammen verkauften Bilder auseinander zu reißen. Die Herren Ihrer Kommission können versichert sein, dass ich auf keinen Fall auf einen Einzelverkauf eingegangen wäre. Sie sollten doch Gott danken diese beiden in ihrer Art besten Bilder der besten Periode Trübners zu einem, wenn auch hohen, doch durchaus berechtigten Preis bekommen zu haben, für den Sie später nie etwas gleichwertiges bekommen hätten,

Schreiben Sie mir bitte gleich, ob Ihnen immer noch viel daran liegt, dass ich, was immerhin nicht ganz einfach sein dürfte, im Archiv nachsehen soll.

In der Hoffnung, dass der Sturm über der See Ihres beruflichen Lebens sich bald legen möge und mit der Ver-

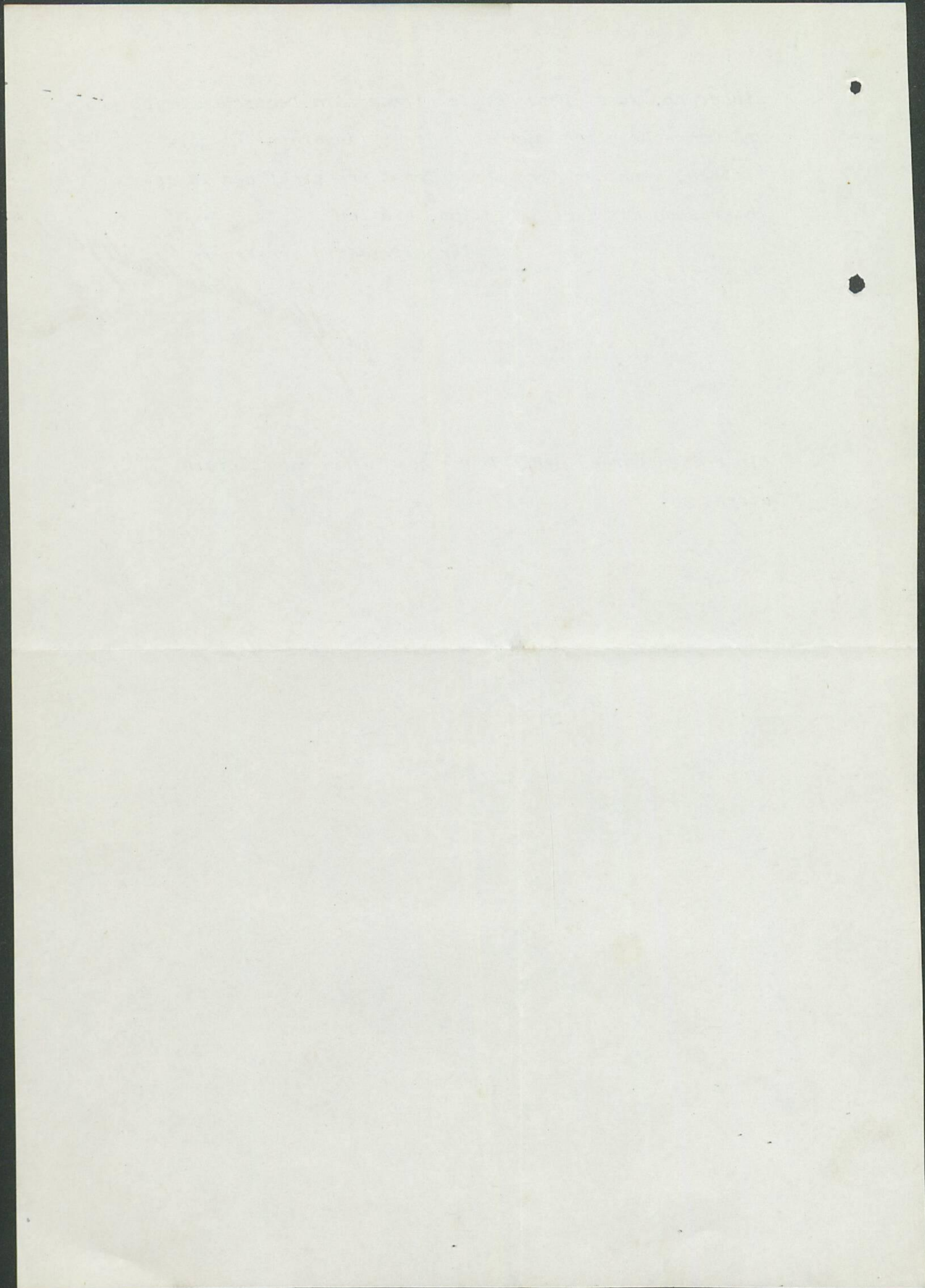


sicherung, dass diese Kämpfe nirgends im Deutschen Reich
und wahrscheinlich auch in anderen Ländern nicht aus-
bleiben, wenn man der wahren Kunst und nicht den Tages-
interessen der Künstler dient, bin ich

Ihr aufrichtig ergebener

Alfred Dörmann

Die beiden Marees gehen Ihnen vom Kölner Kunstverein
direkt zu.



Alte 13. T. Bll.

L.
Herrn Alfred Walter & Söhne
München
Liebe Frau Söhne!

Wir haben uns selbst auf 177
und 166 von Frau von Harces grüßlich
grüßlich und ich würde für diese beiden
Bilder von einem guten Kunst zu sein
wären. Wir für uns überlassen wollten. Wir
sagen ja selbst wir sitzen lange zu
schreiben, ob sie nicht um diese
Zeit diese beiden ~~Bilder~~ Briefe steht das
Kunst zu geben sollen. Vielleicht sind
Wir noch noch nicht. Ich will Ihnen
mit sagen, warum ich die "Freiung
von Cuba" und die "nicht löst
Abfertigung" so gerne haben möchte. Es
müssen wir wirklich sehr schön und
leicht für diese Bilder einen Brief zu
geben, während ich 177 und 181 die
den Briefe der Künstele Bastien
müßte. Die Freiheit, die wir hier
mit der Harces grüßlich begrüßen,
wäre eine in der Lage, ich möchte in
Lage mich 177 und 181 mich noch
dieses Bildes sehr schön zu geben
haben. Wie die Dinge sind aber ein
sehr in der Lage, so ist
ab für die Freiheit, grüßlich zu sein.
obwohl ich nicht habe. Ich will, die
sich mit einem Briefe zu geben

Wm. B. Griffen

W.

München, 16. Januar 1911.

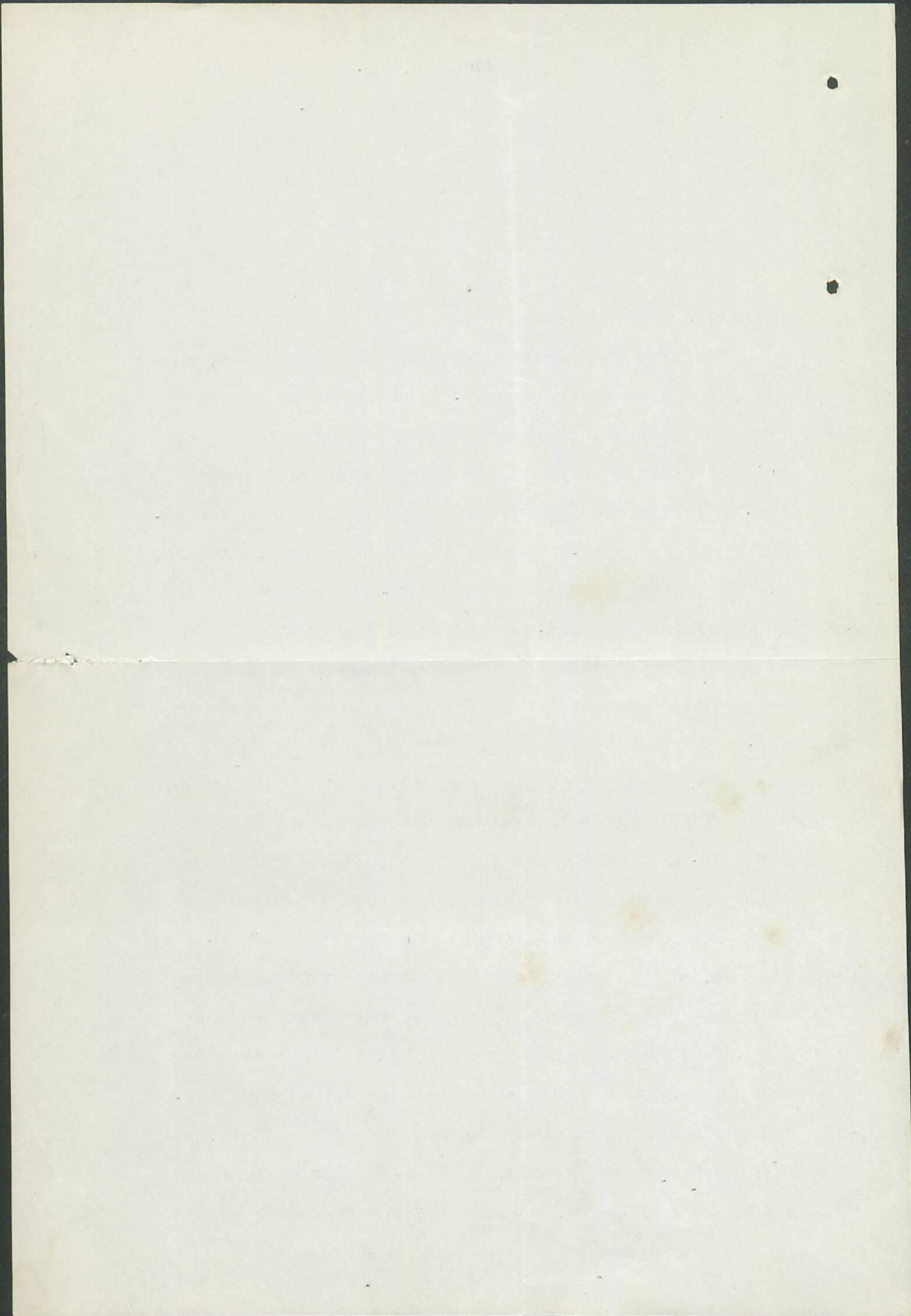
Poschingerstr. 5.

Mein lieber Herr Wiehert!

Sie sind ein kleiner Schäker! Das glaube ich, dass Sie den Rubens haben möchten! Nun hängen aber meine Frau und ich sehr an diesem Bilde, das wirklich zu den schönsten Dingen gehört, was Marees überhaupt gemalt hat. Sie sprechen von einem sehr hohen Preise, der ev- dafür gezahlt wird. Ich weiss wirklich nicht, was ich, wenn ich mich überhaupt dazu entschliesse das Bild her- zugeben, fordern soll. Immerhin glaube ich meine Frau nicht bestimmen zu können, das Bild aus ihrem Esszimmer herzugeben, wenn nicht der Preis ein wirklich sehr hoher ist. Ohne mich zu binden, würde er ungefähr 30000 M betragen, das grosse stehende Selbstporträt würde ich mit M 30000 ansetzen, beide zusammen etwa zu 50000 M hergeben. Das kleine Selbstporträt, das Ihnen mittler- weile zugegangen sein dürfte, würde im Einzelverkauf 15000 M kosten und zusammen mit dem Rubens M 40000.-

So, es ist eigentlich eine Gemeinheit, das bare Geld lacht aber. Wenn man so verzweigte Liebhaber-eien und soviel Ausgaben hat, wie ich, dann tut es dann und wann gut, einmal wieder bares Geld in die Kasse zu be- kommen, selbst wenn einem das Herz blutet, sich von ge- liebten Dingen zu trennen, da es sich aber um eine deut- sche Galerie handelt, so wird einem der Schmerz noch ein

W.



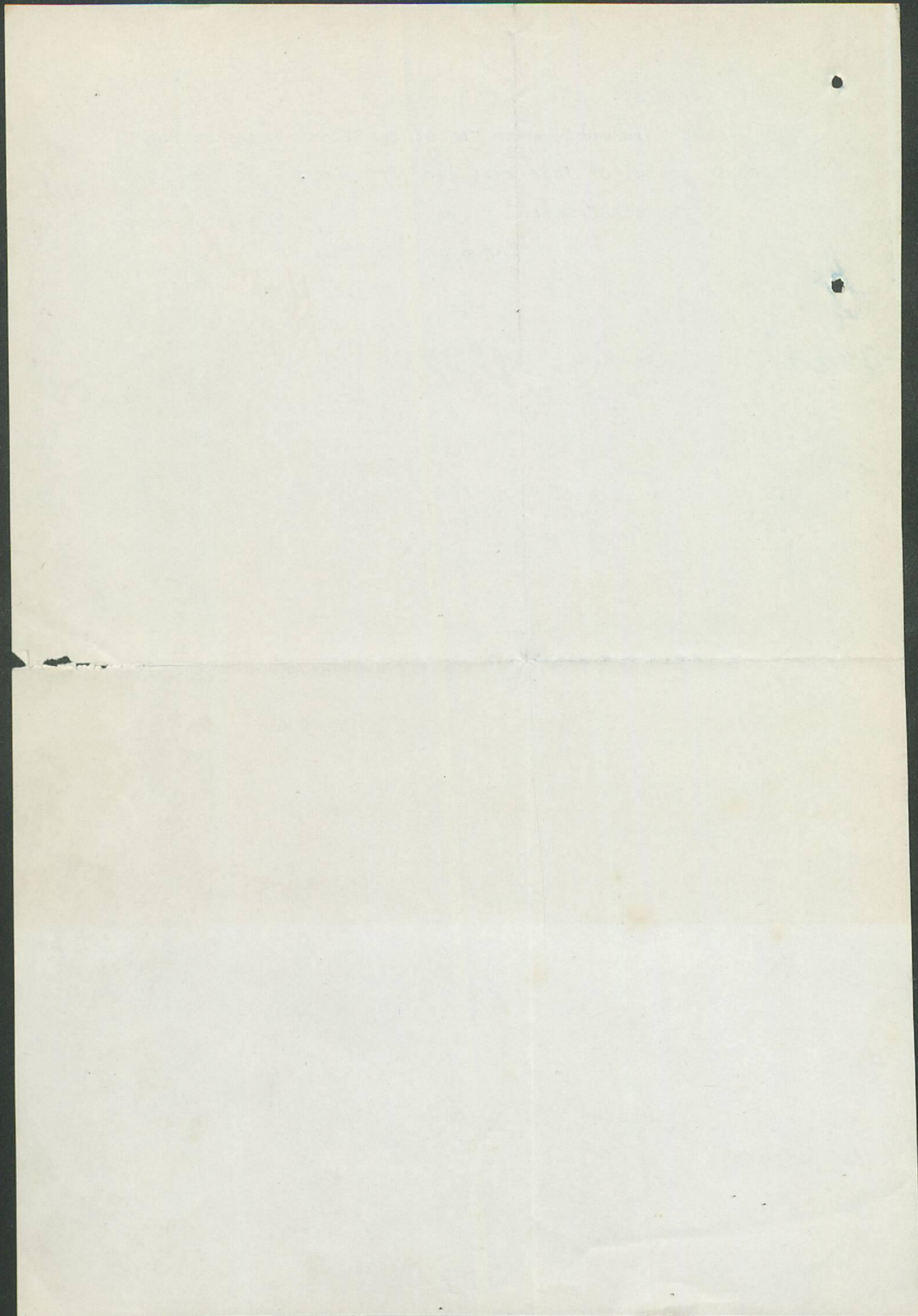
wenig versüsst.

Leben Sie wohl, wenn Sie einen Dienst brauchen von
mir, so stehe ich jederzeit zur Verfügung.

Mit besten Grüßen

Ihr sehr ergebener

Heymer



095

nr = Direktor
richard bilderg
galerie
Mannheim

AUSGEFERTIGT

25 FEB 1911

Telegraphie des



Deutschen Reichs.

Amt Mannheim.

München Tel 17/252 11 35 um 19. den 25/2/11 um 35 Min.

bitten um baldige entschei-
dung da seriöser reflektant
auf der bildgalerie gauss

heyne

Nach Untersuchung Abgrafs muss der Kaiser
Friedrich Museum Mainz der klein Maria aus-
wählen ausstehen müssen, was am 27. 2 Telegraphy
vorgehen

L.

Will auf der Kämpfenden Kämpfend
Kämpfend, Kämpfend 29.

Naumburg, 27. Feb. 41.

Sehr geehrte Herren:

1. An

Frau Friedrichhausen

Magdeburg

Besten Dank für das schöne
Gefach, welches mir durch Ihren
Brief von Tübingen, das ich
mir 22 Stille geben zu haben
will, eine große Freude 30 Stille
bisher gegeben. Ich werde es
sich leisten lassen.

2.

Walter Heymel

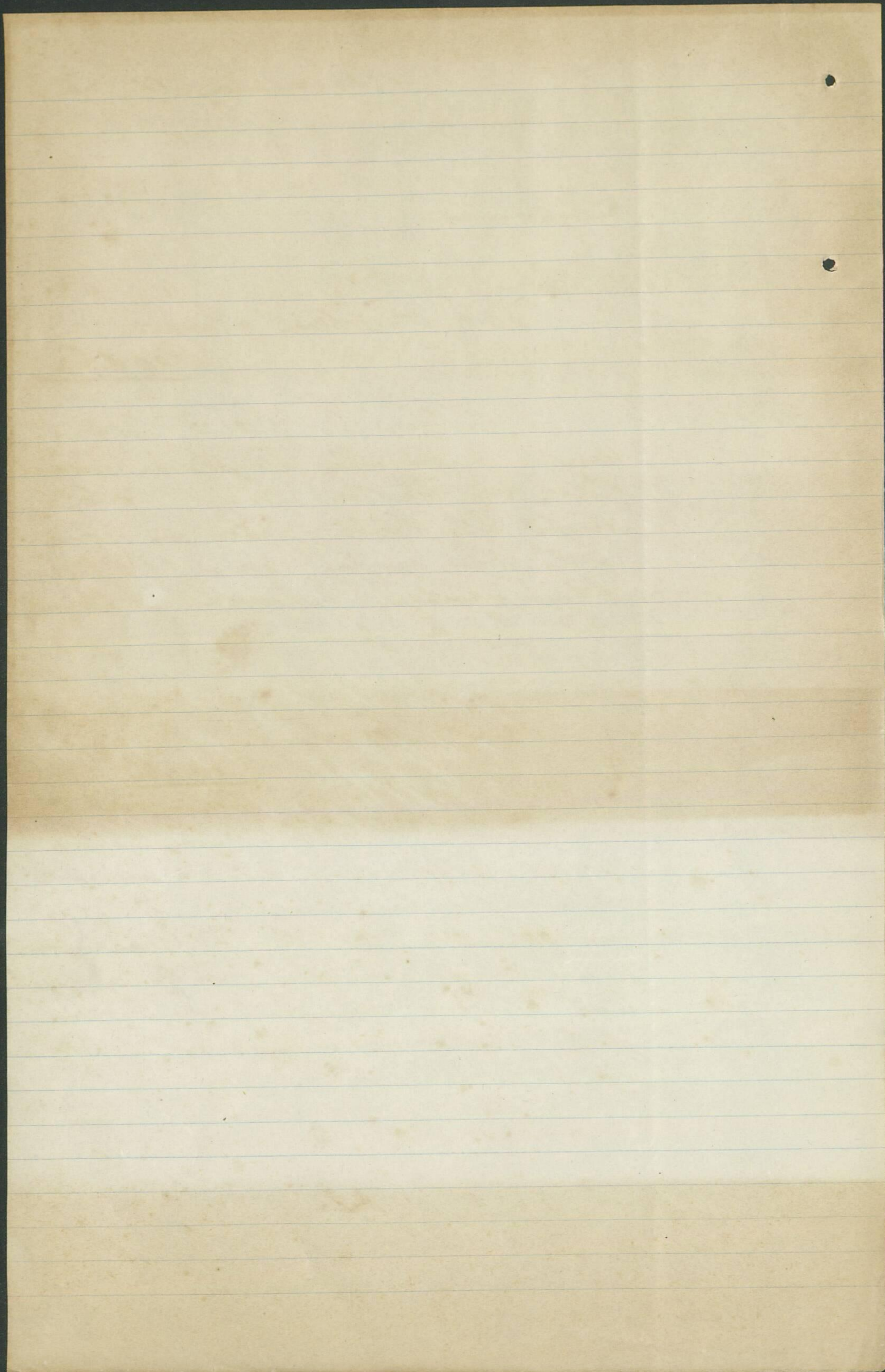
Heinrich

Bechingsen 5

Sehr geehrte Herren, wegen dem
Caracas Selbstvertrieb an die Herren
Bilder und demnachst. Das war
mir sehr dankbar. 22 Stille, fast alle
genau wie ich es wünschte. Die
sind aber sehr schön und die
großen Selbstvertrieb mögen noch 2
Bilder den Brief folgen.

Alte 27
11.

L.



Wortgebühren: M Pf.

Sonstige Geb.: » »

Zusammen: M Pf.

Angen.

Telegraphie des Deutschen Reichs.

Befördert den /

..... Uhr M. in Stg.

an

durch

Nr. mit B. 191 den / um Uhr Min.

Genaue Adresse (Wohnungsangabe vor die Bestimmungsanstalt zu setzen). Deutliche Handschrift.

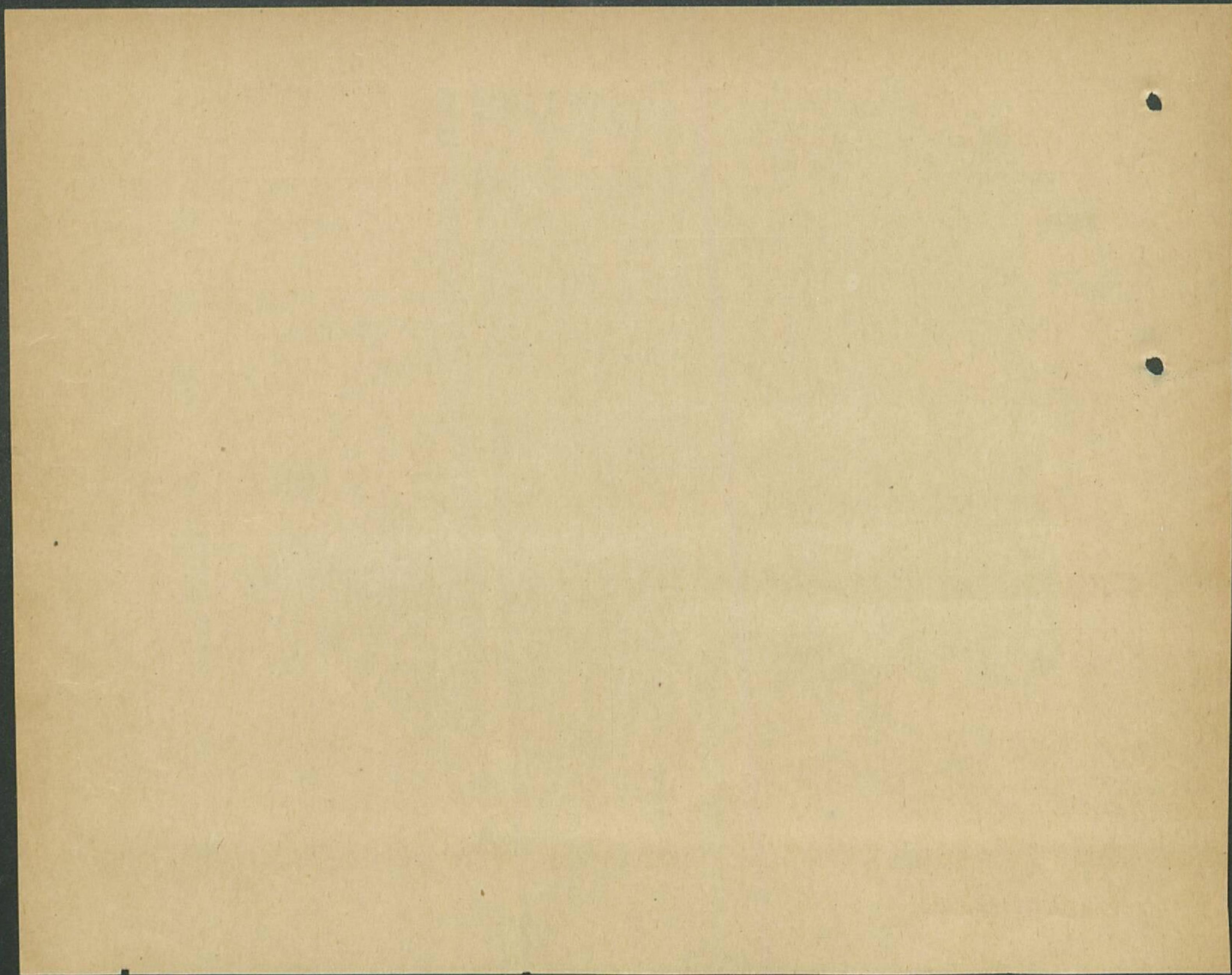
Heymel

München

(Bestimmungsanstalt.)
Bachingerstr 5

Habe Vollbehr allein kleines
Marées Porträt für 20 Mille gegeben
strengste Diskretion Brief folgt

W



wichert museum mannheim =

Telegraphie des  Deutschen Reichs.



Am **Mannheim.**

magdeburg sp 14 28/2 4,54 s =

W. den / um Uhr Min.

war verreist erbitte umgehend sendung des kleinen portrais

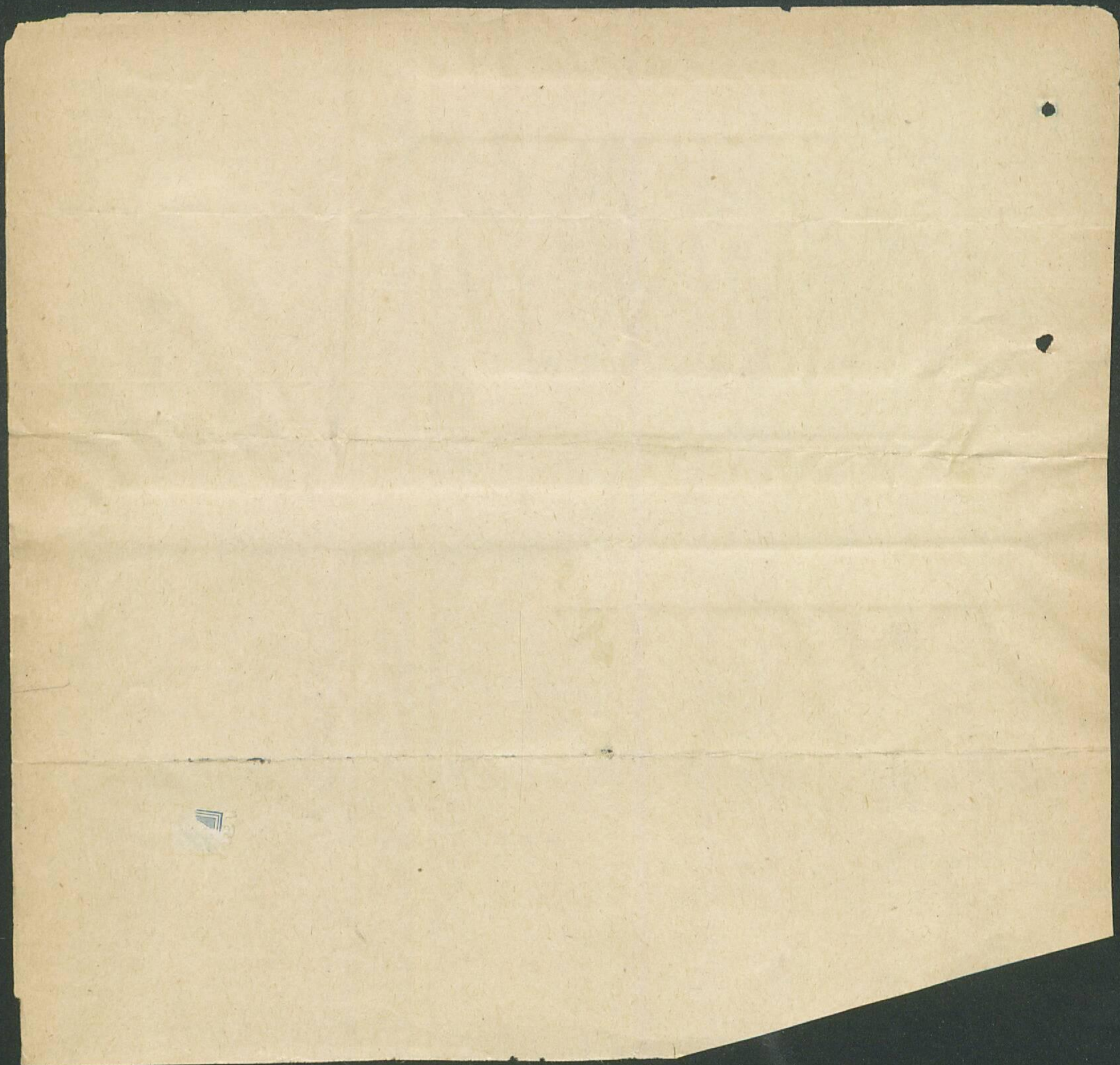
will versuchen = volbehr +



Nov. 2. II 4.

Ich klammere Selbstporträt von
Charles Henry Smith zur
Eigentumsübernahme in Tisch 22A/3
auf. ~~Personen~~ ~~verzeichnet~~ von
Kaiser Friedrich Museum, Berlin

1. Hauptausgabe in Keyser. Folio
2. Zu den Alten.
noch 2 in W.



Nr. 023

rp = wichert kunsthalle mannheim =

Mannheim 22 9

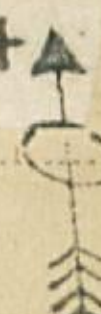
8 MRZ 2

Telegraphie des  Deutschen Reichs.

Amt Mannheim.

+ magdeburg 13 1,56 n =

W. den / um Uhr Min.

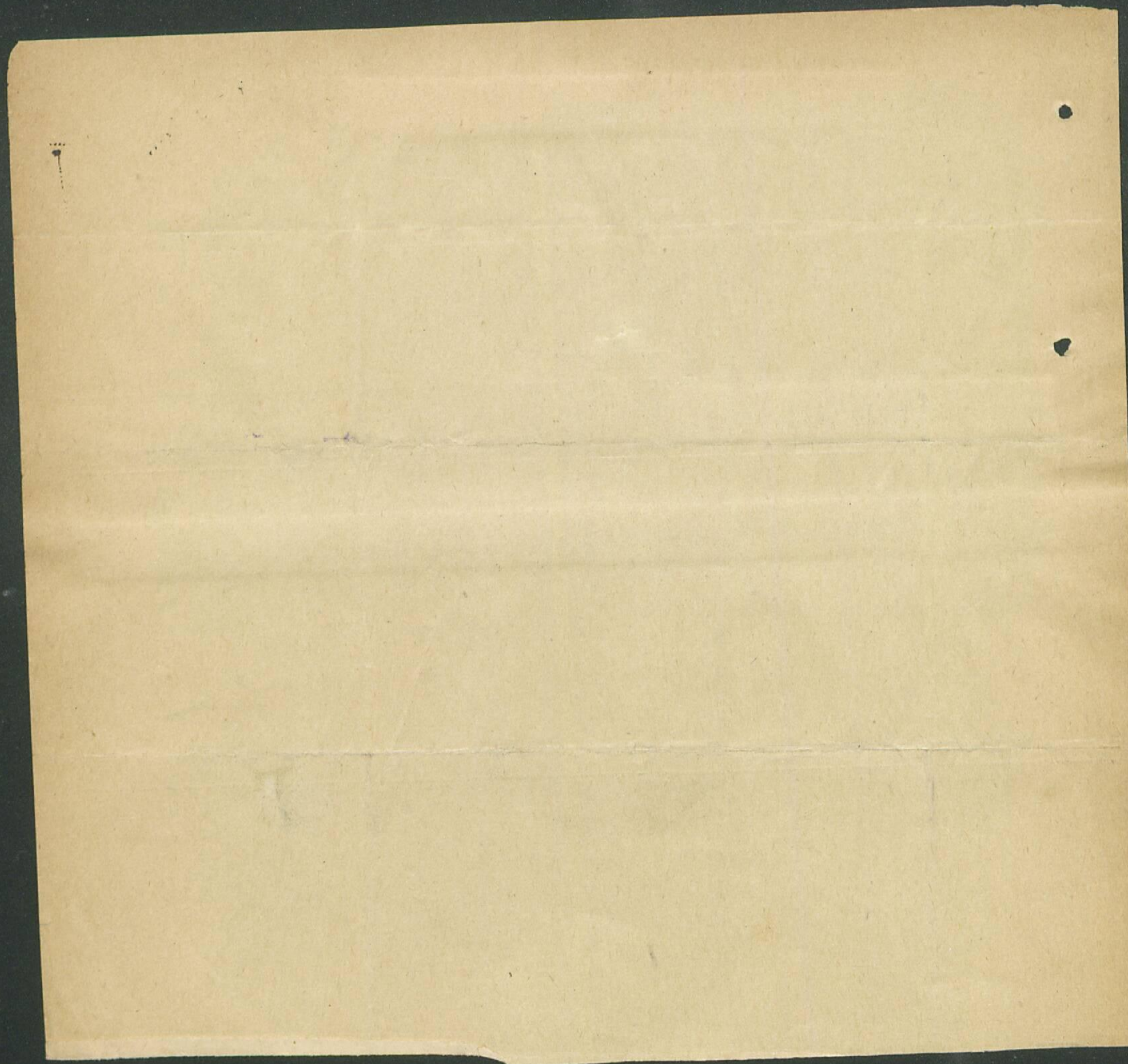
darf ich mit heymel wegen marees direkt verhandeln = volbehr .+ 

G. W. II.

*H. Volbehr Kaiser Friedrich Museum
Magdeburg*

*Uebernehme Vermittlung glaube
das geht*

W.



Ihr verehrte Herr Kollegen!

Ich belege Ihnen gerne, ob ich mich direkt mit
Herrn Wagner des Marées in Verbindung setzen dürfen.
Der Grund dieser Anfrage ist der folgende: Der Herr
Königsmüller hat in der Zeit, obgleich ^{Mitglieder} ~~keine~~ ^{keine} ~~keine~~
Freunde die Künstlerinnen einsehen, sondern zu Hause. Ich
bin mir, dass es möglich ist, das Projekt für 20,000
M. zu erfüllen? Ich will natürlich die Sorge um
den Lapidar abzugeben und Sie mir direkt stellen,
weil aber das Bild unter keinen Umständen
mit den Freunden lassen. Bitte schreiben oder abgeben,

glauben Sie mir, ob Sie die Anweisung
überlassen wollen oder ob ich mich zu dem
Hymel machen soll. Ich weiß natürlich nicht
keiner Ladung Ihre Freie sein.

Mit den besten Grüßen

Ihr sehr ergebener
Friedrich Holbein.

W.

W. H. H.

W. H. H.

411E
MÜNCHEN HERZOG-PARK
POSCHINGERSTR. 5
TELEF. 40149

9. März 1911.

Mein lieber und sehr verehrter Herr Direktor!

Das ist ja sehr schön mit Magdeburg! Hoffentlich folgt nun Mannheim mit dem grossen Selbstporträt nach. Ihren Brief werde ich erst Montag beantworten könne, da ich auf zwei Tage nach Bremen muss, um die Mutter meines Freundes und Veters Schröder zu begraben. Sobald Mannheim sich entscheidet, hätte ich gern Nachricht, da nun auch plötzlich Köln auf der Bildfläche erscheint und anfragen lässt, ob ich etwas abzugeben habe. Vorläufig habe ich abwartend geschrieben. Es ist so selten und darum doppelt schön, wenn man mal etwas hat, das man verkaufen will und das auch die andern haben wollen.

Darf ich Sie freundlich bitten, Mannheim anweisen zu wollen, mir die Kaufsumme auf mein Konto beim Union Club Berlin, Schadowstr. 9. gütigst anweisen zu wollen. *Magdeburg*

In grosser Eile vor der Abreise und mit dankbarstem Dank
stets Ihr

ergebenster

Walter Hymel

Yhu. 18. III. 11.

Telegramm.

Hoch, Kaiser Friedrich Museum
Magdeburg

Heynolds Einwilligung 20. III.
bei sofortiger Anwesenheit
mündigen Herrn des Herrn Heynold
Unionclub Berlin 20. III. 11.

Oct. 18. III. 11. W. L.

MAGDEBURG, 14. IV. 1911.
KLEWITZSTRASSE 1.

Ihr verehrtes Fräulein!

Vielen Dank für Ihr Telegramm! Mit Freuden er-
müsse ich jetzt den sofortigen Ihrer liebevollmündigen Be-
auftragung. Sprechend gelange ich Ihnen, aus der
kräftigen Mantele für 20,000 M. zu zu führen. —
Es wird Sie freuen zu hören, dass ich „Nur mit der
Mantel“ glücklich in unsern Lapis gelange sehr und
auch ein kräftiges Mantel von v. Ragoki, „guter Kai-
ser von Gmischer“. Sprechend führen Sie von Ihrer
Zuversicht und auch auf den von Sie müssen.

Mit besten Grüßen

Ihr sehr ergebener
H. Weber.

WILLIAM L. BROWN
KINGSTON, N.Y.

My dear Sir,

I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 10th inst. in relation to the matter of the

above named case, and in reply to inform you that the same has been forwarded to the proper authorities for their consideration.

I am, Sir, very respectfully,
Your obedient servant,
Wm. L. Brown

Wm. L. Brown
Kingston, N.Y.

054

wichert kunsthalle mannheim =

Mollath, 9

Telegraphie des  Deutschen Reichs.

Amt **Mannheim.**

2 halberstadt bf 14 3,2=

W. den / um Uhr Min.

acceptieren bedingung heymel somit kauf marees perfekt

. besten dank = volbehr magdeburg



Do. II. 11.

B.

Für den Akten.

W.



042

Nr.

von

19

Uhr

Min.

Telegraphie des



Deutschen Reichs.

Amt Mannheim.

W. den

um

Uhr

Min.

und seine
~~gesten~~ nur unter beiden
bei jeder

Rauf perfekt Gold ~~nicht~~ ~~aus~~
unbegrenzt sein ~~sein~~
/ da Adalla ~~aus~~
and direkt Dr. Volker ~~aus~~

Wup

Interest. Ma, 21. 11. 11.

Walter Heymel München

Postingerstr 5

Rauf perfekt und seine nur unter beiden
sofortigen Zugang, Gold nicht unbegrenzt sein
der Adalla in direkt Dr. Volker zugab

jet. 21/11 11. W.



14.

Herrn Direktor

Wichert

Mannheim

Kunsthalle.

Erhalten am:

Magdeburg
Leipzig

mit uns

aus
P.O.

Telegraphen. Wir sind

in Magdeburg.

Wann
Magdeburg

24. III. 11.



060

Mr.

von

19

Uhr

Min.

Telegraphie des



Deutschen Reichs.

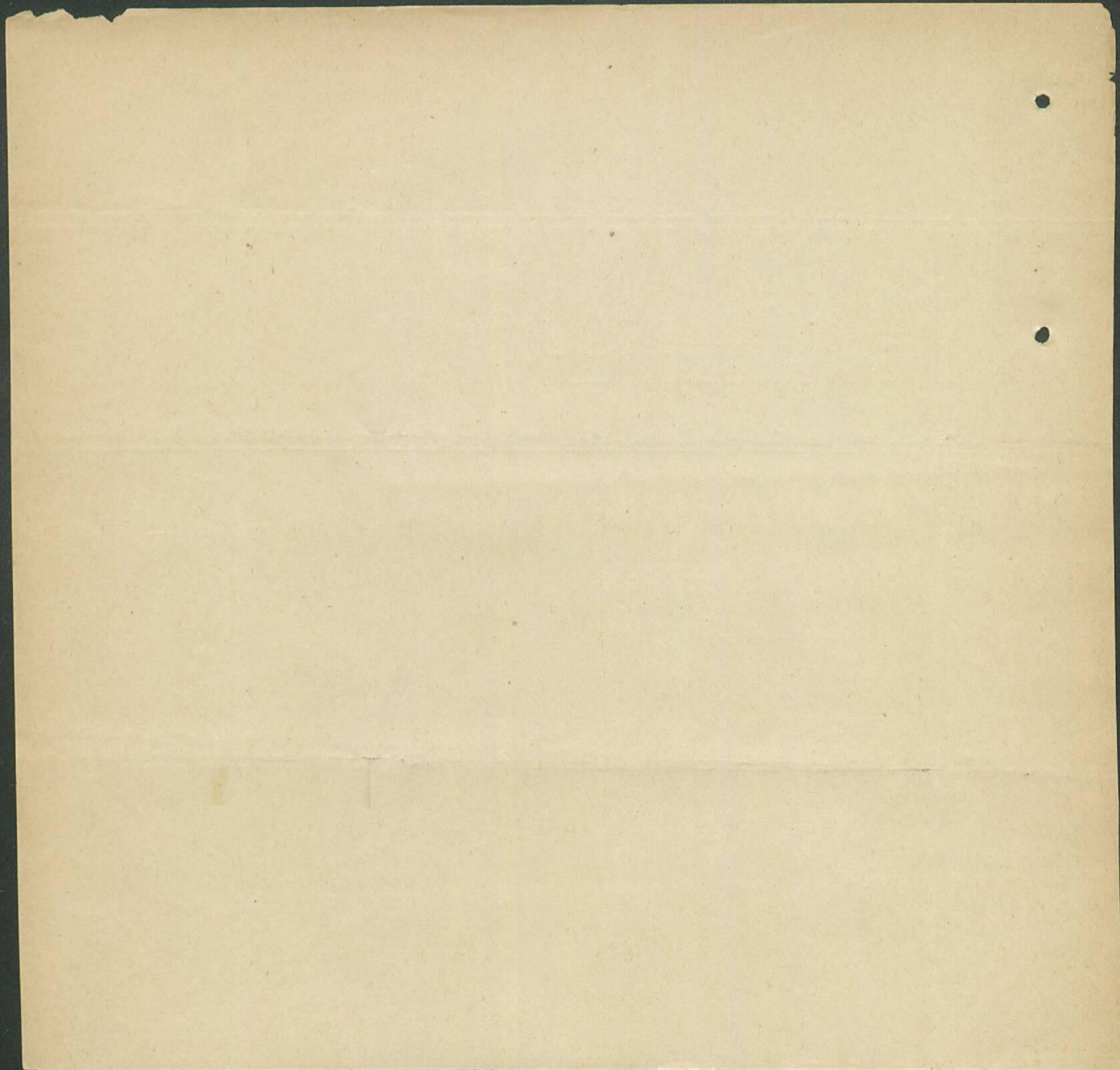
Amt Mannheim.

nr = Direktor
wichert bildergalerie

Mannheim

München tel 18 W. den 1 um 3 Uhr 50 Min.

von magdeburg trotz anfrage in
immer noch keinerlei nachricht
bin in verlegenheit
herzlichst heymel



D^r Schmidt

Für Friedrich Hasen

Magdeburg

J^{hr} Follebr da

Wickel

27
10 ii.

KUNSTHALLE
ZU
MANNHEIM.

Mannheim, den 19

No.
=====

an Freund
Walter Seydewitz München Kochstraße 5
Wohnung in Markburg, falls ich noch immer
telegraphisch gedrängt

fst 27
[illegible]

Wien

023

Wolkusch
direktor wichert kunsthalle mannheim =

Ar.
von
19
Uhr Min.
Telegraphie des



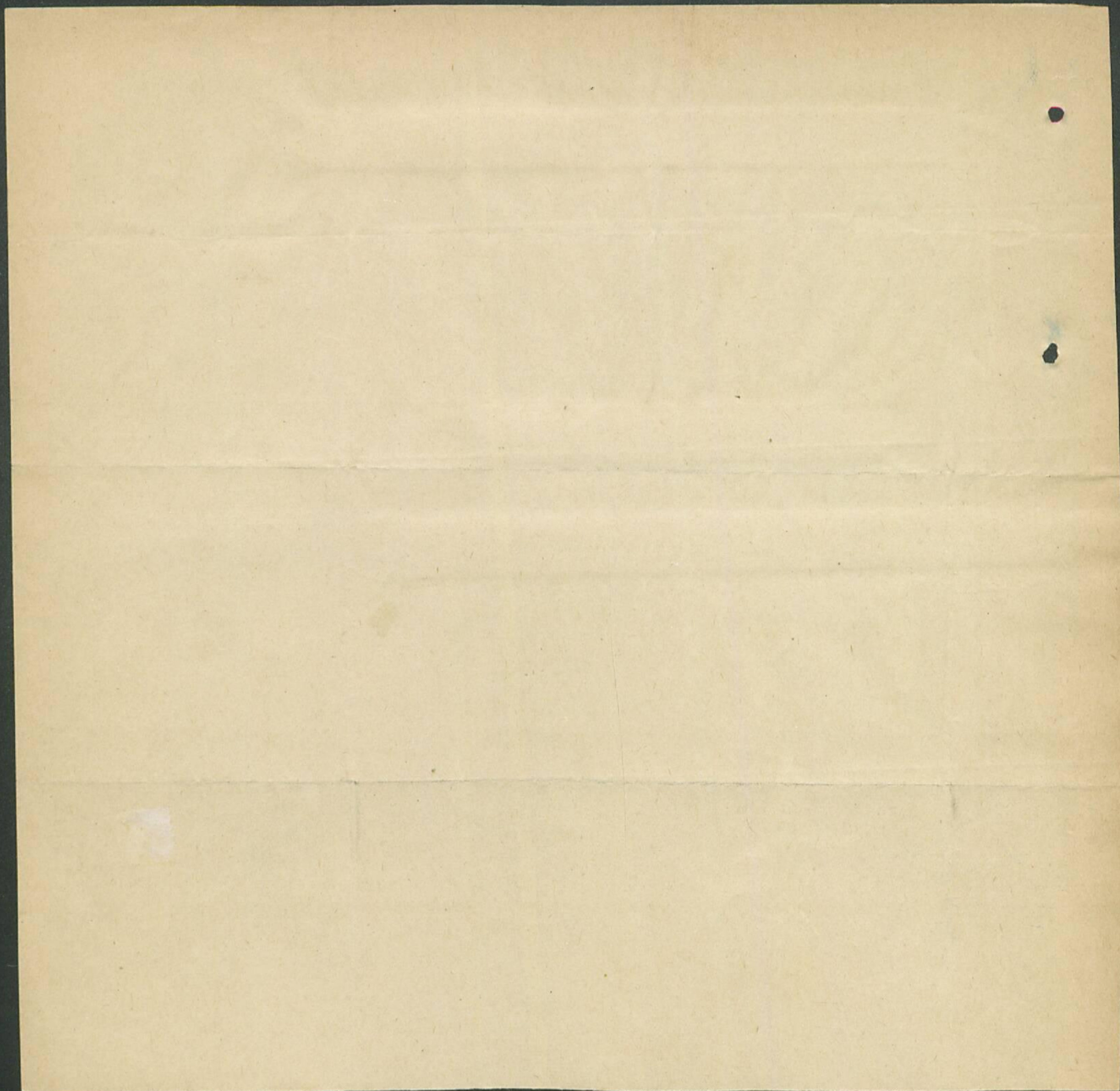
Deutschen Reichs.

Amt Mannheim.

magdeburg 10 2-18 n = W. den / um Uhr Min.

volbehr bis 3. april da = schmidt .+





049

wichert kunsthalle mannheim -

Telegraphie des Deutschen Reichs.



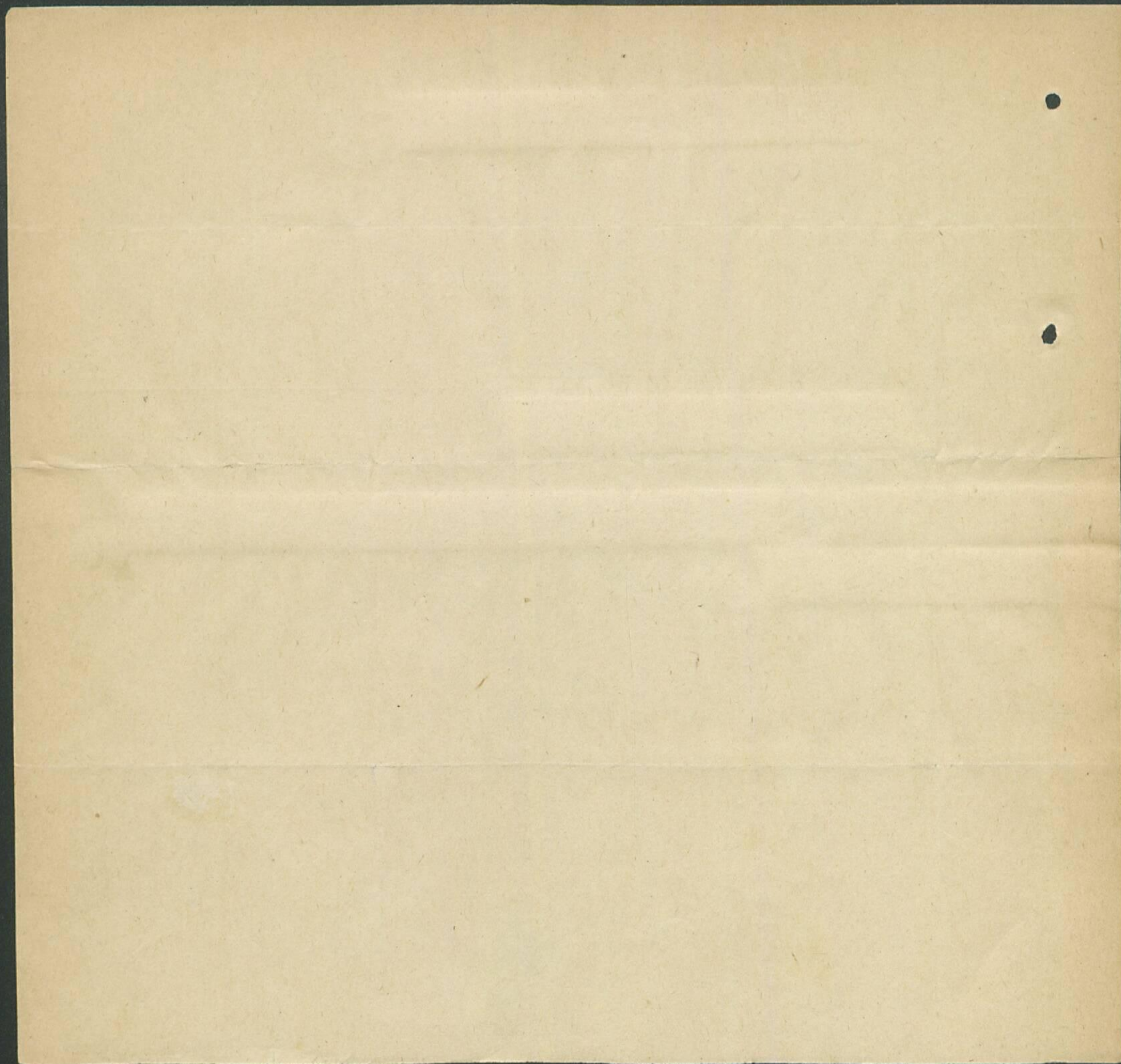
Amt Mannheim.

magdeburg 13 11,55 m - W. den / um Uhr Min.

geld sofort gesandt . bestaetigung des unionklubs in unseren haenden = volbehr . +

Telegramm:
H. T. W.
Kaiser Thynel München
Rochingstr 5
Hier erhaltenes Telegramm von Volbehr lautet:
Geld sofort gesandt Bestätigung des
Unionklubs in unseren Händen

W.



MAGDEBURG, 28. IV. 1911.

Ist mir sehr lieb!

Ich bedauere sehr, dass Sie auf Verantwortlichkeit aus-
sprechen sind. Das Geld würde sofort ausbezahlt.
Wenn allerdings unsere die Kommunikation der
Firma, das Geld der "Firma Heymel, Vereinigte etc."
zu zahlen. Natürlich kann das Geld als "überfällig"
zurück. Ich würde sehr gerne die Zahlung
von der Vereinigten Stelle zur Verfügung der Firma
Heymel; und wir sind die Kommunikation
abgeschlossen, ist die Liquidierung der
Firma der Firma der Vereinigten Firma wie ein
guter Freund eingezogen. Ich hoffe, dass auch

die Augenzeugen zu dem ersten Anblick gekommen,
sind sie, und sprachen: "Ihr seid wirklich da."
Nur ein einziges Mal haben sie das gesagt und
für alle Ihre liebevollsten Wünsche.
Mein.

Mit der besten Grösse

Ihr sehr ergebener
Diener.

W.

